

Wie Nebel am Meer

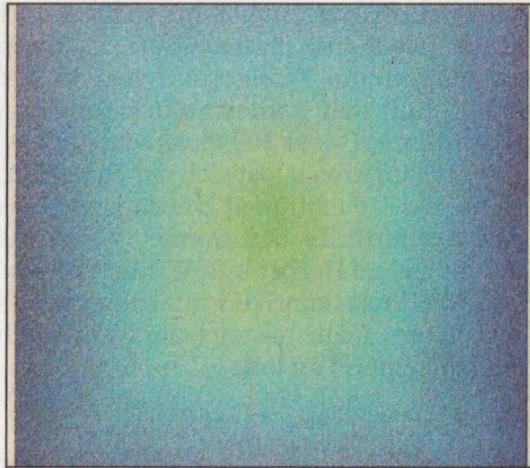
Gemälde von Eberhard Ross in der Galerie Stefanie Boos in Heidelberg-Neuenheim

Von Jutta Schneider

Unter dem Titel „Listening to colours – watching sounds“ präsentiert die Galerie Boos in der Lutherstraße Bilder von Eberhard Ross. Schon lange arbeitet die Galeristin mit dem Künstler zusammen, der bereits in vier Einzelausstellungen hier vertreten war. In Öl auf Leinwand oder Hartfaser arbeitet Ross mit unterschiedlichen Bildformaten. Die ungegenständlichen Werke, alle aus den vergangenen beiden Jahren, sind wie von einer aus ihnen herausscheinenden zentralen Lichtquelle bestimmt.

Sie muten an, als würde im nächsten Moment aus einem Nebelschleier die Sonne hindurchbrechen. Da Ross sehr naturverbunden ist, nutzte er die durch Corona bestimmten Jahre für Beobachtungen in der Natur. Seine Farbpalette umfasst zumeist ruhige Töne, wie sie in der Natur vorkommen. Schrille Künstlichkeit ist nicht zu finden. Die von außen

nach innen, vom Dunkel ins Helle, verlaufenden Farben suggerieren Raumtiefe. Bei Varianten von unten nach oben entstehen Mischzonen, die an Nebelstimmungen am Meer erinnern.



Magische Wirkung: ein Ölgemälde mit orangefarbener Aura von Eberhard Ross, betitelt „fermata“ (90 x 80 cm). Repro: J. Schneider

Bei den meisten der gezeigten Bilder hat der Künstler mehrere Farbschichten aufgetragen und die noch feuchte Oberfläche mit haarfein eingeritztem krakelleartigem Liniengeflecht überzogen, erzeugt mit einem nadelfeinen Metallstift. Aber erst beim Herantreten an ein Bild ist dieses Detail tatsächlich wahrzunehmen. Bei größerem Abstand verursacht die Struktur – je nach Lichteinfall – Lebendigkeit und scheint die Bildoberfläche in Bewegung zu versetzen.

Darüber hinaus nutzt Ross einen optischen Trick: Bilder vor weißem Hintergrund sind anscheinend von einer orangefarbenen Aura umgeben. Diese entsteht aber nicht etwa durch rückseitig angebrachte künstliche Leuchtmittel, sondern durch eine kräftige orange Signalfarbe, aufgetragen von hinten auf die abgefasten Keilrahmen.

Der 63-jährige Künstler, der in Mülheim an der Ruhr lebt, hat seine künstlerische Ausbildung an der Essener Folk-

wangschule erhalten und bald schon international Anerkennung erfahren, weshalb er übrigens englische Ausstellungstitel wählt.

In der aktuellen Schau wird ein Bezug zur Musik in Bildern mit dem Titel „fermata“ hergestellt, eine musikalische Vortragsbezeichnung, um in der Bewegung innezuhalten. Wie Töne schwingt auch verschiedenfarbiges Licht in unterschiedlichen Wellenlängen, was den Ausstellungstitel erklärt. Oft schon wurde Ross von Musikern gebeten, seine Bilder für deren Plattencovers zur Verfügung zu stellen. So auch vom englischen Komponisten Max Richter, mit dessen Musiktitel „On the Nature of Daylight“ der Maler – als Reminiszenz – einige seiner Gemälde bezeichnet hat.

① **Info:** „Listening to colours – watching sounds“ ist bis 15. Januar in der Galerie Stefanie Boos, Lutherstr. 37, Heidelberg-Neuenheim zu sehen.